Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 21 (1914)

Heft: 11

Artikel: Aus der Urschweiz

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-528031

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Urschweiz.

Ins Rapitel des Bildungsmefens gehört auch bas Theatermefen. Benigstens ift febr zu munichen, daß die Buhne erziehend und bildend im guten Sinne wirft. Rührfelig, figelig und finnlich anregend hat bas Theatermefen feit urdentlichen Beiten feine Rraft ausgeübt. Es ift baber fehr am Blage, wenn die Buhne an unferen tath. Lehranftalten echt bildend, fraftig belehrend und gehaltvoll erziehend wirft. Bon bier aus bringen die jungen Bebildeten den anerzogenen Befchmack in tunftlerischer Richtung mit in die Welt hinaus. Und dieser ihr geläuterter Beschmad ift es dann, der feinen Ginfluß auf das landliche Theatermefen augubt und der es lantert, reinigt und wirklich volksbildend macht. Gin in der Jugend geläuterter Geschmad fest fich etwas drein, als Laie ober Priefter auf die ländliche Buhne tunlichst sittlich reine und boch bas Intereffe der Maffe anregende Stude ju bringen und mit den vielfach eingebürgerten vergiftenden Schundstuden abzufahren. Wir begrußen barum den Gifer und das Geschick, womit unsere tathol. Lehranstalten einander formlich überbieten, um nur Bediegenes und nur Beftes durch ihre Studenten bieten zu laffen. Gei es, daß bekannte literarisch wertvolle Stude für Studententheater buhnenmäßig umgearbeitet merden, fei es, daß sogar eigene Opern verfaßt und eigene Dramas und Luftfpiele gedichtet werden. Diefem Gifer unfere marmfte Unerfennung. Und nun eine Mitteilung der Aufführungen, wie fie in der Fastnacht 1914 an fath. Lehranftalten geboten murden, soweit die Tagespreffe uns bierüber orientiert.

- 1. Im Studententheater der Stiftsschule Einsiedeln kamen folgende Stücke zur Aufführung: Als historische Oper "Diokletianus" mit Text von hochw. Hrn. Prof. Dr. P. Albert Kuhn und Musik von hochw. Hrn. Kapellmeister P. Basil Breitenbach, also Eigenprodukte zweier Stiftsherren. Als Lustspiele figurierten: "Der Geizhals" von Molière und "Der Schuster als Baron" von L. von Sanden.
- 2. Im Kollegium Engelberg gelangte speziell anläßlich des Erwählungstages Sr. Gnaden Abt Leodegars eine neue Oper "Sühnesblut" zur Aufführung mit Text von hochw. Hrn. P. Plazidus Hartmann und Musit von hochw. Hrn. P. Präfest Adalbert Häsliger. Also auch ein Eigenprodukt zweier Glieder des Stistes und des Prosessorentollegiums. Gewidmet ist das Opus hochw. Hrn. Rektor P. Frowin Durrer zu seiner 25 jährigen Lehrtätigkeit als Prosessor, Präsest und erster Rektor der Ansstalt. Des Weiteren wurden aufgesührt das Lustspiel "Der Pagenstreich" und die Operette "Konradin Kreuzer" oder "Der Henker und sein Knecht"

- 3. Um Kollegium der Bater Rapuziner St. Fidelis in Stans gingen über die Bretter: 1. "Die Untat an der Mainstraße", Singspiel von hochw. Hrn. P. Theobald Masaren und Musit von Direktor K. Detsch. 2. "Die beiden Brüder", Marchenspiel von hochw. Hrn. P. Theobald Masaren und Musit von Hrn. K. Detsch. Auch Eigenprodukte zweier Kollegiums-Prosessoren. Als Drama: "Wallensteins Trilogie," von hochw. Hrn. P. Edmund Frey O. Cist. in Mehrerau für Studententheater umgearbeitet. In gewissem Sinne auch Eigenprodukt eines Zisterzienser Mönches, das ebenfalls bereits großen Anklang gefunden.
- 4. Das Rollegium St. Antonius in Appenzell brachte "Die unterirdischen Mühlen" zur Aufführung. Die ehrw. Bäter Kapuziner Heribert und Friedrich hatten das Stück dramatisch und mufikalisch für die Zwecke einer Studentenbühne umgearbeitet, wenn wir eine Einssendung in der "Ostschweiz" nicht falsch deuten.
- 5. Im Rollegium in Altborf tam Molieres "Der eingebilde Krante" jur Geltung.
- 6. Méhuls "Josef" kam zur Aufführung im Kollegium Maria-Hilf in Schwyz. Seit 37 Jahren war diese Oper am Kollegium nicht mehr aufgeführt worden.
- 7. Die kantonale Lehranstalt in Sarnen führte "Der Zunftmeister von Nürnberg" von Oskar von Redwit auf. Natürlich ohne Frauenrollen und für eine Studentenbühne umgearbeitet.

Damit scheiden wir von den Studententheatern, ohne uns über die diesjährigen Leistungen auszulaffen. Immerhin darf bemerkt sein, daß die Presse eines Lobes über alle Aufführungen ist. C. Frei.

Eine neuzeikliche Kurrenkschrift für alle Sprachen.

Auf dem vorjährigen internationalen Stenographenkongreß in Busdapest entwicklte Baron Gustav Bedeus in einem Vortrage die großzügige Idee: die heutigen, äußerst langsamen und verschiedenen Kurrentsschriften, die deutsche, lateinische, chrillische, griechische, arabischzürtische, chinesische usw., mit der unerlernbar schwierigen Orthographie, insbesons dere der englischen, französischen, aber auch der deutschen Schrift, unverzüglich durch ein einheitliches Schriftinstem zu ersehen, das auf der Höhe der heutigen Schrifttechnit und der phonetischen Wissenschaft steht. Er geht davon aus, daß in der heutigen Zeit der Stenographieen das Schreiben mit der komplizierten Buchstabenschrift so schwerfällig erscheint, daß es ein brennendes Bedürfnis für die Menschheit bildet, die Schrift — nach der Sprache das wichtigste Kulturwerkzeug — zu reformieren.